

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Lateinisch

Inhalt

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	2
Einleitung.....	4
Jahrgangsstufe 6.....	5
Kompetenzerwartungen.....	5
Verknüpfung mit Unterrichtsinhalten	7
Jahrgangsstufen 7-8.....	17
Kompetenzerwartungen.....	17
Verknüpfung mit Unterrichtsinhalten	19
Jahrgangsstufe 9.....	38
Kompetenzerwartungen.....	38
Verknüpfung mit Unterrichtsinhalten	39
Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	40
Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	41
Lehr- und Lernmittel.....	44
Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	44
Qualitätssicherung und Evaluation.....	45

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das St.-Michael-Gymnasium – in der Trägerschaft des Schulverbands Nordeifel – besteht in seiner heutigen Form und am heutigen Standort seit 1953 und ist hervorgegangen aus einer 1889 begründeten Lateinschule. Mit derzeit rund 900 Schülerinnen und Schülern ist es neben Haupt-, Real- und Sekundarschule das einzige Gymnasium der Stadt. Das ländlich geprägte Einzugsgebiet der Schule erstreckt sich von Monschau über Roetgen und Simmerath bis nach Schmidt und Vossenack.

Auch wenn die Wurzeln der Stadt Monschau nicht bis in die römische Antike zurückreichen, sondern eher im 12./13. Jh. zu suchen sind, kann unser St.-Michael-Gymnasium im Fach Latein auf eine lange Tradition zurückblicken.

Latein als Grundsprache europäischer Kultur, als Unterrichtsfach, das in besonderer Weise für Bildung im Sinne von Studierfähigkeit, Denken, Erkennen und Kommunizieren steht – Latein gehört selbstverständlich auch auf die Stundentafel des St.-Michael-Gymnasiums und soll ermöglichen, lateinische Originaltexte zu lesen. Bei entsprechender Leistung führt der Unterricht zum Erwerb des Latinums, das für eine Vielzahl von Studiengängen nach wie vor eine wesentliche Voraussetzung bildet.

„Latein – ist das etwas für mich?“ - Diese Frage stellen sich die Schülerinnen und Schüler des MGM schon in der Mitte des 5. Schuljahres, denn Latein wird am MGM derzeit ausschließlich als 2. Fremdsprache neben Französisch zu Beginn der Klasse 6 angeboten.

In der Regel kommen pro Jahrgang zwei Latein- (und zwei Französischkurse) zustande, so dass in einem Kurs LateinschülerInnen aus zwei Parallelklassen gemeinsam unterrichtet werden. Mit der Auflösung der Klassenverbände am Ende der Klasse 9 werden die Lateinkurse dann für das letzte Lernjahr (EPH) neu zusammengesetzt und von den meisten Schülerinnen und Schülern mit dem Erwerb des Latinums am Ende der EPH abgeschlossen.

Über den Unterricht der Jahrgangsstufe EPh hinaus gibt es kein Kursangebot, im Rahmen dessen Latein weiterbelegt bzw. als Abiturfach gewählt werden kann.

Begleitend zum Unterricht wird für die Jahrgangsstufen 6-9 zur gezielten Aufarbeitung von Wissenslücken Förderunterricht durch eine Lehrkraft für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erteilt, der in enger Absprache mit der Fachlehrerin individuell an die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler angepasst wird.

Inwiefern macht das Fach Latein unserer Schülerinnen und Schüler studierfähig, welche besonderen Chancen birgt diese oft als „tot“ deklarierte Sprache? Studierfähigkeit setzt die Einsicht in Struktur und Möglichkeiten der Sprache voraus. Der Erwerb von Kenntnissen in Latein ist ganz besonders geeignet, dies auch zu vermitteln und zu fördern, und zwar sowohl im Bereich der Muttersprache als auch der modernen Fremdsprachen. Latein erzieht zu genauem Lesen und Interpretieren, zu Ausdauer und Beharrlichkeit. „De nihilo nihil (Von nichts kommt nichts!)“ - davon kann auch an unserer Schule so mancher Lateinschüler ein Lied singen. Latein leitet dazu an, den Dingen auf den Grund zu gehen, sie sprachlich und inhaltlich zu reflektieren und kritisch zu prüfen.

Der Lateinunterricht ist a priori fachübergreifend, da zum einen die Spracharbeit stets im Hinblick auf die Muttersprache Deutsch und auf moderne Fremdsprachen wie Englisch, Französisch und Spanisch (Ähnlichkeit und Kontrast) geschieht, zum anderen die Texte Fragestellungen verschiedener Unterrichtsfächer betreffen (Geschichte, Religion, Philosophie,...).

Angestrebte methodische und didaktische Schwerpunkte des Faches Latein am MGM sind:

- hohe Schülerorientierung im Unterricht durch möglichst große Selbstständigkeit der Lernenden (z. B. häufiges Wechseln der Sozialformen (EA, PA, GA, UG), methodische Arrangements wie Lernen an Stationen, Lernen durch Lehren und Lernen in unterrichtsbegleitenden kreativitätsfördernden Projekten und motivierenden Lernspielen)
- Einsatz verschiedener Medien (Tafel, Overheadprojektor, Whiteboard, CDs, DVDs, ...)
- Unterricht in den Computerräumen der Schule (Lernprogramme Latein, Texterschließung per PC, ...)
- Verschiedene Formen der Texterschließung (ganzheitliches Erschließen, Gradatim-Methode, ...)
- Aktualität der inhaltlichen Themen mit Bezug zur Gegenwart der Lernenden (z. B. Redekunst als Mittel der Manipulation, Plinius' Kritik an Zirkusspielen mit Bezug zur Fußball Bundesliga, ...)
- Exkursionen und Zusammenarbeit mit Museen. Die Lernenden sollen im Laufe ihrer Lateinkarriere an zwei Fahrten teilnehmen dürfen, z. B. in Klasse 7 die Besichtigung der römischen Bauten in Trier oder Xanten und in Klasse 9 ein Besuch des Römisch-Germanischen Museums in Köln oder des LVR-Landesmuseums in Bonn.

- Schüleraustausch mit einer Schule in Rom. Alle Lernenden ab Klasse 9 haben die Möglichkeit, am zumeist jährlich stattfindenden Schüleraustausch teilzunehmen und auf der Basis ihrer Lateinkenntnisse Umgebung und Sprache in Italien kennenzulernen.

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Latein am St.-Michael-Gymnasium aktuell sechs Lehrkräfte, die alle Unterricht in den Sekundarstufen I und II erteilen. Den Fachvorsitz hat zur Zeit Frau Knaup inne, ihre Vertreterin ist Frau Koslowski.

Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen ausgearbeitete Unterrichtsreihen, Selbstlernzirkel und verschiedenste Materialien zur Verfügung. Viele der im Unterricht genutzten Zusatzmaterialien (Arbeitsblätter etc.) werden von den Lehrkräften mit Kreativität und dem Blick auf die Schülerinnen und Schüler selbst entwickelt und untereinander ausgetauscht. Klassenarbeiten von parallelen Lerngruppen werden in der Regel eng aufeinander abgestimmt oder als parallele Vergleichsarbeit geschrieben.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant ca. 85 % der Brutto-Unterrichtszeit, so dass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt!

Einleitung

Die im KLP dargestellten Kompetenzerwartungen werden im Folgenden für die Phase des Spracherwerbs (Lehrbuchphase Kl. 6-8) zu Beginn zusammenfassend dargestellt und anschließend bezüglich der einzelnen Kapitel des Lehrbuchs „Prima nova“ differenziert ausgewiesen (vgl. Verknüpfung mit Unterrichtsinhalten). Die blauen Ziffern beziehen sich dabei auf die jeweiligen Seitenzahlen im KLP. Für die Lektürephase finden sich parallel dazu die entsprechenden Ausführungen.

Jahrgangsstufe 6

Kompetenzerwartungen

Sprachkompetenz	Textkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (21) verfügen nach Maßgabe des Lehrbuches über den geforderten Wortschatz (erreicht nach prima L 13-14). • (25) archivieren, lernen und wiederholen Wörter unter Anleitung (z.B. Vokabelkasten, Vokabelheft, PC-Programm). • (21) unterscheiden veränderliche von unveränderlichen Wortarten und benennen diese Wortarten. • (21) sortieren die gelernten Wörter nach grammatischen (Wortarten, Deklinationen, Konjugationen) und semantischen Gruppen (Wortfamilien, Wort- / Sachfelder). • (25) entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches Wortbedeutungen. • (21) entdecken ihnen bekannte lateinische Wörter im Deutschen, Englischen und ggf. in anderen Fremdsprachen. • (21) erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Dt. im Rückgriff auf das lat. Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist. • (21) erklären bei signifikanten Wörtern die im Lateinischen und Deutschen unterschiedlichen Konzepte (z.B. villa – Villa; familia – Familie) (s. dazu die prima-Rubriken: „Wortschatz“ / „Latein lebt“). • (24) wenden Betonungsregeln an und beachten Quantitäten. • (24) sprechen den Konsonanten s stimmlos, -ti als „ti“, c / ch als „k“. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (23/24) erschließen Lehrbuchtexte, indem sie ein vorläufiges Textverstehen entwickeln und die Texte dekodieren. Sie übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie. • (24) werden durch Rezitation der Lektionstexte durch den Lehrer dazu angeleitet, Texte anhand von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen zu erfassen. • (24) stellen eine von ihnen erarbeitete Übersetzung vor und begründen diese. • (24) geben zu Übersetzungsvorschlägen der Mitschülerinnen und Mitschüler erkenntnisleitende Hinweise. • (24) greifen Verbesserungen auf. • (24) formulieren eine sachlich korrekte, zielsprachlich angemessene Version. • (24) reflektieren einfache Textaussagen und setzen sie im Sinne einer historischen Kommunikation in Beziehung zu heutigen Lebens- und Denkweisen.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **(27)** nutzen das Lehrbuch als Informationsquelle (Eigennamenverzeichnis, Abbildungen, Karten).
- **(27)** filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (z.B. Lehrervortrag, Texte, Bilder, Filme) thematisch relevante Sachinformationen heraus.
- **(27)** stellen gemeinsam erarbeitete Inhalte nach sachlichen Gesichtspunkten verständlich vor.
- **(24/25)** werden durch Aufgabenstellungen zu einem Vergleich zwischen Antike und Gegenwart angeleitet.
- **(23)** gewinnen einen ersten Einblick in die griechisch-römische Welt und in Themen der lateinischen Literatur.

Methodische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- gehen sicher mit dem Lehrwerk um (Vokabel-, Personen-, Grammatikverzeichnis).
- wenden ausgewählte Methoden des Vokabellernens an: Vokabelheft, Lernkartei, Lernsoftware (Projekttag).
- nutzen lernökonomisch die Wortbildungslehre zum Vokabellernen.
- werden durch Aufgabenstellungen zu selbstständigem und kooperativem Dokumentieren und Präsentieren von Arbeitsergebnissen angeleitet.

Verknüpfung mit Unterrichtsinhalten

Lektion 1 Auf dem Weg zur Kurie Formen 1) Substantive: Nom. Sg. 2) Verben: 3. P. Präs. Sg. 3) Verben: Infinitiv Präsens	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (22) geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • entdecken ihnen bekannte lateinische Wörter im Deutschen, Englischen und ggf. in anderen Fremdsprachen (prima: S. 18).
	Textkompetenz	
	Kulturkompetenz	
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (27) Topographie der Stadt Rom (L 1-5). • (27) identifizieren Elemente aus der eigenen Umwelt (z.B. Namen, Produktnamen, ...) als Rezeptionszeugnisse („Latein lebt“).
Lektion 2 Sieg im Circus Maximus Formen 1) Substantive: Nom. Pl. 2) Verben: 3. P. Präs. Pl. 3) Kons. Konjugation: 3. P. Präs. Syntax 1) Subjekt und Prädikat 2) Subjekt im Prädikat 3) Substantiv als Prädikatsnomen	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (22) geben die Paradigmen wieder: der Substantive der 1.-3. Dekl. (Nom. Sg. und Pl.) und der Verben der a-, e- und kons. Konjug. (3. P. Präs. Sg. und Pl.). • (22) zerlegen die o. g. Formen in ihre Bausteine. • (22/23) bestimmen Einzelformen unter Verwendung der Metasprache. • (22) identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: <ul style="list-style-type: none"> - Subjekt → Substantiv im Nom. Subjekt aus vorhergehendem Satz in Personalendung ausgedrückt. - Prädikat → einteiliges Prädikat als Vollverb zweiteiliges Prädikat aus esse und Prädikatsnomen. • (22) identifizieren als syntaktisches Minimum des Satzes den Satz Kern (Subjekt und Prädikat) unter Beachtung der SP-Kongruenz.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) ziehen vorgegebene Informationsträger heran (Einleitungstext, Illustrationen) (prima: Informationstext) und entwickeln so ein vorläufiges Textverständnis.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (27) filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (z.B. Lehrervortrag, Texte, Bilder) thematisch relevante Sachinformationen heraus) (prima: Informationstext, Abbildungen). • (27) vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrungswelt (z.B. Circus - Zirkus).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (26) bestimmen mit Hilfe der jeweils gezielten Frage Satzglieder, benennen sie und visualisieren sie.

Lektion 3 Aufregung in der Basilika Formen Substantive: Akkusativ Syntax 1) Akkusativ als Objekt 2) Präpositionalausdruck als Adverbiale	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (22) bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. • (22) identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: <ul style="list-style-type: none"> - Objekt → Akkusativobjekt (Substantiv). - Adverbialbestimmung → Substantiv im Akkusativ (mit und ohne Präposition). • (22) bestimmen mit Hilfe der jeweils gezielten Frage Satzglieder, benennen sie und visualisieren sie.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23/24) entnehmen dem Text aufgabenbezogene vorherrschende Einzelinformationen zum Inhalt (prima: Aufgabe zu T). • (24) gehen bei der Übersetzung systematisch vor. • (24) wenden lexikalisches, morphologisches und syntaktisches Regelwissen (häufig als Faustregel formuliert) an. • (23) werden sich durch die Subjekt-Objektbeziehungen innerhalb eines Satzgefüges bereits der unterschiedlichen Handlungsarten eines Geschehens (Genus verbi/Diathese) in einfachen Sätzen bewusst und können diese beschreiben.
	Kulturkompetenz	
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beherrschen zunehmend verschiedene Übersetzungsmethoden (Pendelmethode, Drei-Schritt-Methode). • visualisieren Satzstrukturen (verschiedene Farben, Kästchen).

<p>Lektion 4</p> <p>Besuch in den Thermen</p> <p>Formen Substantive: Ablativ</p> <p>Syntax 1) Ablativ als Adverbiale 2) Verwendung der Präpositionen</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (22) identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Adverbialbestimmung: → Adverb → Substantiv im Ablativ (mit und ohne Präposition). • (23) benennen den Sammelkasus Ablativ als Kasus der Adverbialbestimmung, differenzieren die Funktionen und verwenden dafür im Deutschen einen Präpositionalausdruck.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23/24) analysieren einfache Textstrukturen anhand von Konnektoren (prima: Aufgabe zu T) und unterscheiden Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene und besprochene Person).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrungswelt (z.B. Thermen – Spaßbad).
	Methodische Kompetenz	

<p>Lektion 5</p> <p>Jubel auf dem Forum</p> <p>Formen Verben: 1. und 2. P. Präs.</p> <p>Syntax Ablativ als Adverbiale</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (22) identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Adverbialbestimmung: → Adverb → Substantiv im Ablativ (mit und ohne Präposition). • (23) benennen den Sammelkasus Ablativ als Kasus der Adverbialbestimmung, differenzieren die Funktionen (sep., temp.) und verwenden dafür im Deutschen einen Präpositionalausdruck.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23/24) arbeiten aufgabenbezogen vorherrschende Textmerkmale heraus (prima: Aufgabe zu T). • (26) verwenden einfache visuelle Analysetechniken (Unterstreichen, Markieren, Abtrennen). • (24) vertreten eine Übersetzung argumentativ und optimieren sie im Diskurs (s. Vorbemerkungen). • (24) unterscheiden Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene und besprochene Person (prima: Z-Text)).
	Kulturkompetenz	
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beherrschen zunehmend einfache Analysetechniken.

Lektion 6 Vorbereitung eines großen Festes Formen 1) Verben: Imperativ 2) Substantive: Vokativ 3) Substantive der o-Dekl. auf -er	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (22) bilden die Imperative der ersten drei Deklinationen. • (22) zerlegen die bekannten Formen in ihre Bausteine. • (22) bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. • (22) bestimmen Einzelformen unter Verwendung der Metasprache und in der vorgegebenen Reihenfolge der Identifizierungsmerkmale. • (22) unterscheiden mehrdeutige Endungen. • (21) nennen als Wortbildungsbausteine bei Verben Stamm, Endung und ggf. Sprechvokal (Bindevokal). • (22) ordnen die Einzelformen in das Gesamtsystem der Formen ein und bestimmen sie sicher. • (22) unterscheiden Aussage- und Befehlssätze. • (22) verstehen einfache lateinische Aufforderungen, Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale. • (24) nennen die Thematik kurzer, lateinisch vorgetragener parataktischer Sätze auf Deutsch.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (24) arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus (prima: Aufgabe 1 zu T).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (27) Leben in: Peristylhaus, insula, villa rustica; familia und Namensgebung; Tagesablauf. • (25) Stellung der Frau.
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (26) setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z.B. durch Umwandlung in eine andere Textsorte, szenische Darstellung, Umsetzung von Text in Bild (prima: Aufgabe 2 zu T).

<p>Lektion 7</p> <p>Modenschau</p> <p>Formen</p> <p>1) Substantive: Genitiv 2) Verben: velle, nolle</p> <p>Syntax</p> <p>Genitiv als Attribut: Genitiv der Zugehörigkeit</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (22) identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Attribut (als Satzgliedteil) → Genitivattribut. • (22) ordnen neue Formen (einschließlich velle, nolle) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23/24) benennen das Thema des Textes (prima: Aufgabe 1 zu T) • (24) nehmen aufgabenbezogen Stellung (prima: Aufgabe 2 zu T). • (24) lösen Strukturunterschiede zielsprachlich angemessen auf (Wortstellung) (prima: Rubrik „Übersetzung“).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) Kleidung. • (27) beschreiben angeleitet antike Kunstgegenstände (prima: S. 45).
	Methodische Kompetenz	

<p>Lektion 8</p> <p>Das große Fest (I)</p> <p>Formen</p> <p>1) Verben: i-Konjugation 2) Substantive der 3. Deklination: Erweiterung 3) Substantive der 3. Deklination: Wortstamm</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (22) geben die Paradigmen wieder: <ul style="list-style-type: none"> - der Substantive der 1.-3. Dekl. (erkennen bei der 3. Dekl. auch Abweichungen vom Normalschema und ordnen diese an der richtigen Stelle in das Schema ein). - der Verben der a-, e-, i- und kons. Konjug.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (24) vergleichen moderne Problemstellungen und Problemlösungen mit antiken (prima: Z-Text: antike Wohnverhältnisse).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (27) beschreiben Lebenswirklichkeiten in der römischen Welt aus einer vorgegebenen Perspektive (prima: Einleitungstext zur Lektion: Sklaven T gibt Perspektive des Freigelassenen vor). • (27) Leben in der villa rustica.
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (27) setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z.B. durch Umwandlung in eine andere Textsorte, szenische Darstellung, Umsetzung von Text in Bild (prima: Aufgabe 2 zu T).

Lektion 9 Das große Fest (II) Formen Substantive: Dativ Syntax 1) Dativ als Objekt 2) Dativ als Prädikatsnomen: Dativ des Besitzers	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (22) identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Objekt → Dativobjekt. • (22) unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Dativus possessivus. • (23) verwenden zunehmend ein metasprachliches Vokabular zur Beschreibung von behandelten sprachlichen Phänomenen und fachspezifischen Verfahren.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23/24) vergleichen und bewerten andere Materialien in Hinblick auf Textbezug und Abbildung der inhaltlichen Aussagen (z.B. Bilder, Texte) (prima: Aufgabe zu T).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) benennen das Fremde in den Verhaltensweisen und Regeln der Römer. • (27) stellen die Andersartigkeit der römischen Kultur heraus und benennen die Unterschiede zur eigenen Kultur (prima: T-Stück und Aufgaben zu T in Lektion 8 und 9).
	Methodische Kompetenz	

<p>Lektion 10</p> <p>Bücher und Besichtigung</p> <p>Formen 1) Verben: kons. Konjug. (i-Erweiterung) 2) Substantive der 3. Dekl. (Zusammenfassung)</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (22) geben die Paradigmen wieder: <ul style="list-style-type: none"> - der Substantive der 1.-3. Dekl. (erkennen bei der 3. Dekl. auch Abweichungen vom Normalschema und ordnen diese an der richtigen Stelle in das Schema ein). - der Verben der a-, e-, i- und kons. Konjug. (inkl. kurzvokalischer i-Konjug.) und esse im Indikativ Präsens. • (22) zerlegen die o.g. Formen in die bekannten Bausteine. • (22) bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. • (22) bestimmen Einzelformen unter Verwendung der Metasprache und in der vorgegebenen Reihenfolge der Identifizierungsmerkmale. • (22) unterscheiden mehrdeutige Endungen. • (22) ordnen aufgrund der optisch und akustisch erkennbaren Quantitäten die flektierbaren Wörter den bekannten Deklinations- und Konjugationsklassen zu und bestimmen die Formen. • (23) entnehmen bei der Textarbeit den Endungen die bedeutungs- und syntaxrelevanten Informationen. • (22) ordnen die Einzelformen in das Gesamtsystem der Formen ein und bestimmen sie sicher. • (14) nennen als Wortbildungsbausteine bei Nomina Stamm und Endung, bei Verben Stamm, Endung und ggf. Sprechvokal (Bindevokal). • (20) bestimmen mehrdeutige Formen aus dem Satzzusammenhang eindeutig. • (23) erklären an einfachen deutschen und lateinischen Wörtern die Bildhaftigkeit der Sprache (prima: Z-Text: Bücherkauf heute).
	Textkompetenz	
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (27) leiten die gegenwärtige touristische Bedeutung Roms aus der Bedeutung der antiken Weltmetropole her (prima: T-Stück: Kapitol, Aufgaben der Senatoren).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erlernen, festigen und wiederholen die Formen nach Anleitung mit verschiedenen Methoden und Medien (z.B. Tabelle, Karteikarten, PC-Programm).

Lektion 11 Ein Anfang mit Schrecken Formen 1) Verben: Perfekt 2) Perfektbildung: v- / u-Perfekt 3) posse Syntax Verwendung des Perfekts	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> (22) geben die Paradigmen wieder: der Verben der a-, e-, i- und kons. Konjug. (inkl. kurzvokalischer i-Konjug.) und esse im Indikativ Präsens und Perfekt Aktiv. (23) vergleichen das narrative Perfekt des Lateinischen mit dem deutschen Erzähltempus Präteritum und übersetzen mit Präteritum.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> (24) lösen Strukturdifferenzen zielsprachlich angemessen auf (narratives Perfekt).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> (25) politisch-historische Ereignisse (prima: L 11-16). (25) römische Mythen der Frühzeit (Romulus und Remus, Raub der Sabinerinnen) (prima: T- und Z-Text).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschaffen zunehmend selbstständig Informationen und werten sie aus. stellen gemeinsam erarbeitete Inhalte nach sachlichen Gesichtspunkten verständlich vor.

Lektion 12 Einer für alle Formen Infinitiv Perfekt Syntax Akkusativ mit Infinitiv	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> (22) können den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion erkennen und im Deutschen wiedergeben. (23) können Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (Präsens / Perfekt) bestimmen und bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> (24) nehmen aufgabenbezogen Stellung.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> (25) lernen berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte kennen (prima: T-Stück: Horatius Cocles) und vergleichen Bereiche der römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt.
	Methodische Kompetenz	

Lektion 13 Das Maß ist voll Formen Adjektive der a- und o-Dekl. Syntax 1) Adj.: KNG-Kongruenz 2) Adj. als Attribut 3) Adj. als Prädikatsnomen	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (22) geben die Paradigmen wieder: der Adjektive der 1./2. Dekl. • (22) identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Attribut → Adjektivattribut. • (22) identifizieren nach KNG-Kongruenz zusammengehörende Wortgruppen.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23/24) teilen den Text unter vorgegebenen Kategorien in Abschnitte ein (prima: Aufgabe zu T). • (24) nehmen aufgabenbezogen Stellung (prima: Z-Text).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (27) beschreiben angeleitet antike Kunstgegenstände (prima: S. 67).
	Methodische Kompetenz	

Lektion 14 Hannibal ante portas Formen 1) Perfektbildung: s- und Dehnungsperfekt 2) Personalpronomen Syntax Personalpronomen: Verwendung	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (22) geben die Paradigmen wieder: der Personalpronomina.
	Textkompetenz	
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (27) lassen Beispiele römischer Kunst und deren Rezeption auf sich wirken und benennen ihre Eindrücke (prima: S. 69 Tellerbild).
	Methodische Kompetenz	

<p>Lektion 15</p> <p>Wer besiegte Hannibal?</p> <p>F o r m e n Relativpronomen</p> <p>S y n t a x Relativsatz als Attribut Relativer Satzanschluss</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (22) geben die Paradigmen wieder: der Relativpronomen. • (22) trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig. • (22) erkennen und übersetzen indikativische Relativsätze und relative Satzanschlüsse. • (22) differenzieren kontextbezogen Bedeutungen einiger polysemer Wörter (prima: Wortschatz).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (24) benennen textsortenspezifische Merkmale (Dialog) (prima: T-Stück). • (24) arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus (prima: Aufgabe zu T). • (24) wählen kontextbezogen die passende Bedeutung häufig anzutreffender polysemer Wörter aus (prima: Wortschatz).
	Kulturkompetenz	
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • visualisieren Satzstrukturen (Einrückmethode, Kästchenmethode). • beherrschen das lineare Dekodieren.

Jahrgangsstufen 7-8

Kompetenzerwartungen

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **(27-29)** beherrschen den Lernwortschatz ihres Lehrbuches (ca. 80 % des Grundwortschatzes).
- **(27-29)** wenden Techniken des Erschließens, Archivierens, Lernens, Wiederholens von Wörtern und Wendungen selbstständig und eigenverantwortlich an.
- **(27-29)** entnehmen dem Wörter- und Eigennamenverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z.B. Bedeutungen, Genitiv, Genus, Stammformen, Sacherläuterungen).
- **(27-29)** benennen grundlegende Regeln der Lautveränderung (Vokalschwächung, Assimilation).
- **(27-29)** wenden ihr Wissen um die Wortbildung auf parallele Beispiele bei anderen Wörtern an.
- **(27-29)** beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind (z.B. virtus, imperium, fides, pietas, gloria, honor), und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen entsprechende deutsche Begriffe.
- **(27-29)** erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Deutschen im Rückgriff auf das lat. Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist.
- **(27-29)** führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel (prima: Latein lebt).
- **(27-29)** erschließen Formen mit Hilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien.
- **(27-29)** erlernen, festigen und wiederholen die Formen eigenständig, auch mit Hilfe der Begleitgrammatik.
- **(27-29)** lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat.

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **(29-33)** nennen die Thematik lateinisch vorgetragener parataktischer und überschaubarer hypotaktischer Sätze, wenn sie strukturiert vorgetragen werden und die Vokabeln überwiegend bekannt sind.
- **(29-33)** erläutern zunehmend selbstständig sprachliche Bilder.
- **(29-33)** erschließen Lehrbuchtexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie.
- **(29-33)** gewinnen einen ersten Einblick in die römische Welt und in Themen der lateinischen Literatur.
- **(29-33)** benennen und belegen nach dem Hören und / oder Lesen eines Textes wesentliche Merkmale (z.B. zentrale Begriffe, gliedernde Strukturelemente) und stellen Bezüge her.
- **(29-33)** erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen.
- **(29-33)** arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus.
- **(29-33)** fassen ihre Beobachtungen zu einem vorläufigen Textverständnis zusammen und belegen diese.
- **(29-33)** vergleichen ihre Vorschläge mit anderen Übersetzungen und nehmen Stellung dazu.
- **(29-33)** prüfen die Übersetzbarkeit lateinischer Strukturen und Wendungen.
- **(29-33)** benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (Anapher, Alliteration, Polysyndeton, Asyndeton) und beschreiben ihre Wirkung.
- **(29-33)** nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **(34)** vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (z.B. Erziehung, Schulbildung, politisches Handeln, Ehe).
- **(34)** setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen und Regeln auseinander.
- **(34)** erkennen sich selbst im Kontinuum von Wertetraditionen.
- **(34)** erfassen die Einheit von Pragmatik / Funktionalität und Ästhetik als ein Wesensmerkmal römischer Architektur.

Methodische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **(32-33)** verwenden grafische Analysetechniken zur Darstellung einfacher Satzgefüge (z.B. Einrückmethode).
- **(32-33)** gehen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor.
- **(32-33)** beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z.B. Sachwörterbuch, Bibliotheken, Internet).
- **(32-33)** filtern aus unterschiedlichen Medien zunehmend selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus.
- **(32-33)** präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte.

Verknüpfung mit Unterrichtsinhalten

Lektion 16 Anschlag auf den Konsul Cicero Formen 1) Perfektbildung: Reduplikation und ohne Stammveränderung 2) Pronomen is: Verwendung Syntax Ablativ als Adverbiale: Ablativ der Zeit	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (29) geben die Paradigmen wieder: des Demonstrativpronomens is, ea, id. • (29) identifizieren Formen im Indikativ Perfekt anhand der Signale für Person / Numerus / Genus Verbi / Tempus.
	Textkompetenz	
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: cursus honorum. • (31-32) vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (politisches Handeln).
	Methodische Kompetenz	
Lektion 17 Cäsar im Banne Kleopatras Formen Adjektive der 3. Deklination (einendige) Syntax 1) Satzgefüge 2) Gliedsätze als Adverbiale 3) Gliedsätze: Sinnrichtungen der Adverbialsätze	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (29) unterscheiden bei- und unterordnende Konjunktionen / Konjunktionen und Subjunktionen. • (28-29) geben die Paradigmen wieder: die Adjektive der 3. Deklination.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (30) arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus (prima: T Aufgabe 1). • (30) entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt (prima: T Aufgabe 3).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Cäsar.
	Methodische Kompetenz	

Lektion 18 Aufregung im Hause des Senators Syntax Akkusativ mit Infinitiv: Erweiterung	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) identifizieren Formen im Indikativ Perfekt anhand der Signale. • (29) identifizieren und benennen weitere Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder (Infinitive, Acl). • (29) unterscheiden bei den Infinitiven die Zeitverhältnisse. • (29-30) vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen. • (30) beschreiben das Phänomen Acl im Lateinischen, Englischen und Deutschen.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) vergleichen ihre Vorschläge mit anderen Übersetzungen und nehmen Stellung dazu (prima: Übersetzung).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Straßensystem. • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: patria potestas, pater familias.
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (33) gehen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor.

Lektion 19 Den Entführern auf der Spur Formen Reflexivpronomen Syntax Pronomen im Acl Text Konnektoren	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (29) geben die Paradigmen wieder: der Reflexivpronomina. • (29) geben das Reflexivpronomen im lateinischen Acl in der deutschen Sprache mit dem Personalpronomen wieder.
	Textkompetenz	
	Kulturkompetenz	
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (33) verwenden grafische Analysetechniken zur Darstellung einfacher Satzgefüge.

Lektion 20 Auf hoher See Formen Verben: Imperfekt Syntax Verwendung des Imperfekts Text Tempora in erzählenden Texten	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (29) identifizieren Formen im Indikativ Imperfekt anhand der Signale. • (29-30) vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (29-30) identifizieren den Tempusgebrauch in einzelnen Textabschnitten und können so den Text strukturieren (prima: Aufgabe 1 und 2).
	Kulturkompetenz	
	Methodische Kompetenz	

Lektion 21 Ein glückliches Ende? Formen 1) Adjektive der 3. Deklination (zweiendige und dreiendige) 2) Verben: ire	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) geben die Paradigmen wieder: Adjektive der 3. Deklination. • (28) ordnen neue Formen (ire) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung (prima: T Aufgabe 1)
	Kulturkompetenz	
	Methodische Kompetenz	

<p>Lektion 22</p> <p>Äneas folgt dem Willen der Götter</p> <p>Formen 1) Verben: Plusquamperfekt 2) Adverbbildung</p> <p>Syntax 1) Verwendung des Plusquamperfekts 2) Adverb als Adverbiale</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (29) identifizieren Formen im Indikativ Plusquamperfekt anhand der Signale • (28) identifizieren die Adverbien.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erfassen den Text durch Leitfragen in seiner zentralen Aussage.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Äneas; einzelne römische und griechische Götter. • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: do, ut des. • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: pietas.
	Methodische Kompetenz	

<p>Lektion 23</p> <p>Wer deutet den Willen der Götter?</p> <p>Formen Verben: Futur</p> <p>Syntax Verwendung des Futurs</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28) zerlegen Komposita in ihre Bausteine: Simplex, Präfix, Suffix (prima: Wortschatz). • (28) erkennen Wörter trotz Lautveränderung wieder und ordnen sie Wortfamilien zu. • (28) identifizieren Formen im Futur I anhand der Signale.
	Textkompetenz	
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Priester und Orakel.
	Methodische Kompetenz	

<p>Lektion 24</p> <p>Keine Angst vor Gespenstern</p> <p>Formen Verben: Passiv (Präsens, Imperfekt, Futur)</p> <p>Syntax Verwendung des Passivs</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> (28) geben die Paradigmen wieder: der Verben im Indikativ Präsens, Imperfekt und Futur Passiv.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> (31) benennen Merkmale weiterer Textsorten (prima: T Aufgabe 1 / Brief).
	Kulturkompetenz	
	Methodische Kompetenz	

<p>Lektion 25</p> <p>Von Venus zu Augustus</p> <p>Formen 1) Verben: Partizip Perfekt Passiv (PPP) 2) Verben: Passiv (Perfekt, Plusquamperfekt)</p> <p>Syntax 1) Verwendung des Partizip Perfekt Passiv 2) Verwendung des Passivs (Perfekt, Plusquamperfekt)</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28) geben die Paradigmen wieder: der Zwei-Wort-Formen (Perfekt / Plusquamperfekt Passiv). • (29-30) unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse. • (29-30) identifizieren die satzwertige Konstruktion PC, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (29-30) wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen). • (29-30) wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfung ab und entscheiden begründet.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Priester.
	Methodische Kompetenz	

<p>Lektion 26</p> <p>Der Triumph des Paullus</p> <p>Formen Demonstrativpronomina hic, ille</p> <p>Syntax Demonstrativpronomina hic, ille (Verwendung)</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28) geben die Paradigmen wieder: Demonstrativpronomina hic und ille • (28) unterscheiden Pronomina.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Triumphzug. • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: gloria, honor.
	Methodische Kompetenz	

Lektion 27 Der Mythos von Narziss und Echo Formen Partizip Präsens Aktiv (PPA) Syntax Verwendung des Partizip Präsens Aktiv	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28) geben die Paradigmen wieder: der Partizipien. • (28) bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierige flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen. • (29) identifizieren die satzwertige Konstruktion PC, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. • (29-30) unterscheiden bei Partizipien die Zeitverhältnisse. • (28) finden vom neu gelernten PPA aus Zugänge zum Wortschatz anderer Sprachen (prima: Latein lebt).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen). • (31) wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfung ab und entscheiden begründet. • (31) setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um. • (31) wenden Kriterien zur Bewertung einer Umgestaltung an. • (31) nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes und (- / 34) präsentieren kooperativ ihre Arbeitsergebniss (prima: T Aufgabe 2).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen einzelne Mythen kennen: Narziss und Echo. • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: amor. • (32) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein (prima: Z).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (33) ermitteln Handlungsträger und Personenkonstellation und finden damit durch eine erste, verkürzte szenische Gestaltung einen Einstieg in die Texterschließung (prima: T Aufgabe 1). • (33) wenden Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse an).

Lektion 28 Penelope vermisst Odysseus Formen Pronomen ipse Syntax 1) Pronomen ipse: Verwendung 2) Partizip als Adverbiale (Überblick)	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (29) geben die Paradigmen der Formen wieder: Pronomen ipse. • (29) beherrschen den lat. Formenbestand durch die Synopse ähnlicher Paradigmen (prima: Üc). • (30) erweitern ihre Untersuchung lat. Strukturen durch Bestimmung und Übersetzung neuer Sinnrichtungen des PPA.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (30) erschließen den Text vor, indem sie Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes formulieren. • (31) weisen auffällige sprachlich-stilistische Mittel nach (Polyptoton, pars pro toto, Anapher) und erklären ihre Wirkung. • (31) arbeiten für die vorliegende Textsorte typische Strukturmerkmale heraus. • (31) erweitern ihre Ausdrucksfähigkeit im Deutschen (Auswahl treffender Formulierungen für ipse) (prima: Üb).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen einzelne Mythen kennen: Odysseus. • (34) beschaffen sich selbstständig weitere Informationen (Odysseus) und präsentieren diese kooperativ (prima: T Aufgabe 2 und 4). • (31-32) vergleichen Elemente der röm. Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- / Erlebensbereiches (Ehe, Erziehung) (prima: Z). • (32) versetzen sich in die Denkweise des Plinius und übertragen seine Situation in ihre Lebenswelt (prima: Z).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (33) bestimmen die Handlungsträger und gewinnen so einen ersten Zugang zum Text (prima: T Aufgabe 1). • (33) ermitteln gattungsspezifische Elemente; bestimmen die Textsorte (Brief). • (34) sind in der Lage, Formulierungen aus Antike und Gegenwart zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (prima: T Aufgabe 3). • (33) üben Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse (prima: Üa). • (32) nutzen das Weiterleben lat. Wörter im Deutschen zur Vokabelfestigung (prima: Latein lebt).

Lektion 29 Was steckt hinter den Naturgewalten? Formen 1) Substantive: u-Deklination (4. Deklination) 2) Pronomen idem Syntax Genitivus subiectivus / obiectivus	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) geben die Paradigmen wieder: der Substantive der 4. Deklination. • (29) unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Genitivus subiectivus und obiectivus.
	Textkompetenz	
	Kulturkompetenz	
	Methodische Kompetenz	

Lektion 30 Römer und Philosophie? Syntax Ablativus absolutus (1)	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (29-30) identifizieren die satzwertige Konstruktion AmP / Abl. abs., benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. • (29-30) unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse.
	Textkompetenz	
	Kulturkompetenz	
	Methodische Kompetenz	

Lektion 31 Die Tragödie der Antigone Syntax 1) Ablativus absolutus (2) 2) Ablativus absolutus (3)	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (29-30) identifizieren die satzwertige Konstruktion AmP / Abl. abs., benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. • (29-30) unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse. • (29-30) vergleichen weitere satzwertige Konstruktionen im Lateinischen und Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen). • (31) wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfung ab und entscheiden begründet.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Theater. • (31-32) setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen auseinander. • (31-32) unterscheiden griechische Kunst und Architektur grundsätzlich von römischer (Theater).
	Methodische Kompetenz	

Lektion 32 Phädra zwischen Vernunft und Wahnsinn Formen 1) Substantive: e-Deklination (5. Deklination) 2) Interrogativpronomen (Fragepronomen) Syntax 1) Wort- und Satzfragen	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) geben die Paradigmen wieder: die Substantive der 5. Deklination und des Interrogativpronomens. • (28-29) erlernen, festigen und wiederholen die Formen eigenständig, auch mit Hilfe der Begleitgrammatik.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (30) benennen bei der Vorerschließung von T signifikante semantische Merkmale und syntaktische Strukturelemente des Textes und ermitteln so den inneren Konflikt der Hauptfigur. • (31) interpretieren durch die Beschreibung von Aufbau und Thematik und das Herausarbeiten zentraler Begriffe und Wendungen den anspruchsvollen Text. • (31) reflektieren im Sinne historischer Kommunikation die Textaussage. • (31) arbeiten typische Strukturelemente der Textsorte Tragödie heraus. • (31) weisen in Z auffällige sprachlich-stilistische Mittel nach und erklären ihre Wirkung. • (31) erweitern durch das sprachkontrastive Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (prima: Z, Ü).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen einzelne Mythen kennen: Phaedra und Hippolytos. • (34) werden in die Lage versetzt, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Behandlung eines Stoffes durch verschiedene Autoren zu erläutern (Tradition und Rezeption) (Einführungstext). • (32) werden mit wesentlichen Merkmalen der röm. Gesellschaft konfrontiert (prima: Z).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (33) kombinieren bei der Texterschließung verschiedene methodische Elemente miteinander. • (33) wenden zur Untersuchung und Deutung des Textes verschiedenartige Textkonstituenten an. • (34) dokumentieren und präsentieren in einer Neufassung des Dialogs aus T kooperativ ihre Arbeitsergebnisse (prima: T Aufgabe 3) – Gleiches gilt für die Anfertigung des Bildes unter Üc.

<p>Lektion 33</p> <p>Äneas verliert seine Frau</p> <p>Formen 1) Adjektive: Steigerung (1) 2) Adverbien: Steigerung (1)</p> <p>Syntax 1) Verwendung der Steigerungsformen 2) Vergleich mit quam / Ablativ des Vergleichs 3) Doppelter Akkusativ</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) geben die Paradigmen wieder: der regelmäßigen Komparation der Adjektive. • (28-29) bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierige flektierte Formen (gesteigerte Adjektive) auf ihre Grundform zurückführen. • (29) unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Ablativus comparationis.
	Textkompetenz	
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Äneas.
	Methodische Kompetenz	

<p>Lektion 34</p> <p>Kaufleute feilschen in Ephesos!</p> <p>Formen 1) Adjektive: Steigerung (2) 2) Adverbien: Steigerung (2)</p> <p>Syntax 1) Dativ als Prädikatsnomen: Dativ des Zwecks 2) Dativ als Adverbiale: Dativ des Vorteils</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierige flektierte Formen (gesteigerte Adjektive und Adverbien) auf ihre Grundform zurückführen. • (28-29) identifizieren die Adverbien (auch in der Komparation). • (29) unterscheiden weitere Kasusfunktionen.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) vertreten argumentativ eine Übersetzung und optimieren sie im Diskurs.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Versorgung und Wirtschaft.
	Methodische Kompetenz	

<p>Lektion 35</p> <p>Leben wie Lukull</p> <p>Formen Indefinitpronomen: (ali)quis</p> <p>Syntax 1) Genitiv als Prädikatsnomen: Genitiv der Zugehörigkeit 2) Genitiv als Attribut: Genitivus partitivus</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (29) unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Genitivus partitivus. • (29) bestimmen und unterscheiden lat. Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierige flektierte Formen (Pronomina) auf ihre Grundform zurückführen (prima: Üa). • (29) untersuchen sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und im Deutschen, gebrauchen reflektiert die Ausdrucksformen der dt. Sprache (prima: T und Ü b, c). • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, indem sie selbstständig Sachfelder erstellen (prima: Ü, Wortschatz).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (30) formulieren begründete Erwartungen an die Thematik / Grundstruktur des Textes. • (30) erschließen von einem Sinnvorentwurf ausgehend den Text zunächst satzübergreifend und dann satzweise. • (31) interpretieren unter Anleitung den Text und kommen zu einer abschließenden Reflektion der Textaussage.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32, 34) erweitern ihre Grundkenntnisse zu antikem Handel (prima: Einführungstext) und nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb hierüber (prima: T Aufgabe 2).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (34) vergleichen die gegenwärtige Begrifflichkeit („lukullische Freuden“) mit ihrem antiken Ursprung (prima: T Aufgabe 1). • (33) kombinieren bei der Texterschließung unterschiedliche Methoden.

<p>Lektion 36</p> <p>Groß ist die Artemis von Ephesos!</p> <p>Formen 1) Verben: ferre</p> <p>Syntax 1) Abl. der Beschaffenheit 2) Gen. der Beschaffenheit</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28) ordnen neue Formen (ferre) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen. • (28) erschließen die Formen mit Hilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien.
	Textkompetenz	
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) unterscheiden griechische Kunst und Architektur grundsätzlich von römischer (Tempel).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte (z. B. die sieben Weltwunder).

Lektion 37 Luxus an der Mosel Formen Verben: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt Syntax Konjunktiv als Irrealis	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) identifizieren Formen im Konj. Imperf. und Plusqpf. anhand der Signale. • (29) trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (reale und irreale Konditionalsätze). • (28) arbeiten an ihrem lateinischen Formenbestand (prima: Ü b,c, Memory). • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (prima: Ü Wortschatz).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (30) formulieren begründete Erwartungen an die Grobstruktur des Textes. • (31) setzen sich in historischer Kommunikation mit der Textaussage auseinander und gestalten eine eigene Version (prima: T Aufgabe 3).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Leben in der Provinz (Germania Romana). • (31-32) zeigen die Romanisierung Europas an Stadtgrundrissen und Kulturdenkmälern (z.B. Trier) auf. • (31-32) zeigen an Bauformen (z.B. Basilica, Amphitheater, Thermen) Kontinuität und Veränderungen ihrer Funktion auf. • (32) befassen sich mit wesentlichen Merkmalen der röm. Gesellschaft (prima: Z).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (33) wenden mit dem linearen Dekodieren und dem Bilden einzelner Verstehensinseln methodische Elemente textadäquat an. • (34) präsentieren ihre Arbeitsergebnisse durch zeichnerische Gestaltung (prima: T Aufgabe 1).

Lektion 38 Bevor Cäsar kam Formen 1) Verben: esse (Zusammenfassung) 2) Verben: posse (Erweiterung) Syntax Prädikativum	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) ordnen neue Formen (posse) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen. • (28-29) erschließen die Formen mit Hilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien. • (28-29) erlernen, festigen und wiederholen die Formen eigenständig, auch mit Hilfe der Begleitgrammatik. • (29-30) vergleichen das lateinische Prädikativum mit der deutschen Übersetzung.
	Textkompetenz	
	Kulturkompetenz	
	Methodische Kompetenz	

Lektion 39 Teile und herrsche! Formen Verben: Konjunktiv Präsens Syntax Konjunktiv in Gliedsätzen	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) identifizieren Formen im Konjunktiv Präsens anhand der Signale. • (29) trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (z.B. Konsekutiv-, Finalsätze). • (29-30) bestimmen mehrdeutige Subjunktionen (ut, cum) jeweils aus dem Kontext eindeutig.
	Textkompetenz	
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Militärwesen. • (31-32) vergleichen angeleitet Elemente der Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches. • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: imperium, Sendungsbewusstsein, bellum iustum.
	Methodische Kompetenz	

Lektion 40 Welch ein großartiger Kaiser Formen Verben: Konjunktiv Perfekt Syntax Gliedsätze als Objekt: Indirekte Fragesätze	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> (29-30) identifizieren Formen im Konjunktiv Perfekt anhand der Signale.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> (29-30) erkennen und übersetzen indirekte Fragesätze. (29-30) trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig.
	Kulturkompetenz	
	Methodische Kompetenz	

Lektion 41 Wer will schon nach Germanien? Syntax Konjunktiv im Hauptsatz: Hortativ, Jussiv, Optativ	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (29) bestimmen die Konjunktive im Hauptsatz in ihren unterschiedlichen Funktionen, geben sie im Deutschen kontextgerecht wieder (prima: T und Ü b,d). • (28) unterscheiden leicht verwechselbare Verbformen (prima: Ü c).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (30) überprüfen nach dem Aufbau einer Erwartungshaltung bei der Texterschließung ihre Sinnerwartungen zunehmend selbstständig. • (32) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen aus dem lat. Text heraus. • (28-29) identifizieren Aufforderungs- und Wunschsätze(Konjunktiv im Hauptsatz) und übersetzen diese adäquat und (31) ordnen sie innerhalb der Beschreibung. des Textaufbaus in die Gesprächsführung von Mutter und Sohn ein.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) nehmen bei der Auseinandersetzung mit antiken Berichten Unterschiede zwischen der antiken und der heutigen Welt wahr und erklären diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren (prima: Einführungstext, T und Z). • (32) lernen wesentliche Merkmal der röm. Gesellschaft kennen (Veteranentum), erhalten Einblick in das Fortleben der röm. Kultur in Deutschland (prima: T).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (33) ermitteln die wesentlichen Anliegen der Dialogpartner und gelangen so zu einer Textdeutung (prima: T Aufgabe 1). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb („veteranus“. prima: T Aufgabe 2). • (34) fertigen kooperativ Liedzeilen an, in deren Zentrum der Konjunktiv in seiner neuen Funktion steht (prima: Üe).

<p>Lektion 42</p> <p>Die Seherin Veleda</p> <p>Formen 1) Partizip Futur Aktiv (PFA) 2) Infinitiv Futur Aktiv</p> <p>Syntax 1) Verwendung des Partizips Futur Aktiv 2) Verwendung des Infinitiv Futur Aktiv</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) identifizieren Formen des PFA und des Infinitiv Futur. • (29) untersuchen die Zeitverhältnisse der Partizipialkonstruktion und geben sie in einer dem dt. Tempusgebrauch entsprechenden Form wieder (prima: Üa, Üb). • (29) erklären aus der Bestimmung der Wortformen ihre jew. Funktion im Satz weitgehend sicher (prima: Üc). • (30) bestimmen die Handlungsarten in den durch das PFA komplexeren Sätzen und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) unterscheiden bei den Infinitiven und Partizipien die Zeitverhältnisse. • (28-29) erweitern sukzessive ihre syntaktischen Kenntnisse um den Infinitiv der Nachzeitigkeit Aktiv im Acl (ggf. Vorwegnahme Klasse 9/10). • (30) gehen von einem Sinnvorentwurf aus, dessen Erwartungen sie während der Texterschließung selbstständig überprüfen. • (31) arbeiten nach Anleitung (prima: T Aufgabe 1) zentrale Begriffe und Wendungen aus dem lat. Text heraus.
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (32) entwickeln vermehrt Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Verständnis für die eigene Kultur sowie insbesondere für das Miteinander von Antike und Gegenwart in ihrer Umgebung (prima: Einführungstext, T, Z).
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (34) entnehmen (prima: Einführungstext, T, Z) sachgerecht Informationen über die Auseinandersetzungen zw. Römern und Germanen und geben diese wieder. • (33) systematisieren die neue sprachliche Erscheinung des PFA und nutzen hierfür die bisher bekannten Paradigmata. • (33) kombinieren für die Erschließung und Übersetzung wesentliche Methoden der Satz- und Textgrammatik: hier v. a. das Analysieren und das lineare Dekodieren nach dem Bilden von Verstehensinseln (angeregt durch prima: T Aufgabe 1).

Lektion 43 Es geht nicht ohne Latein Formen nd-Formen: Gerundium Syntax Verwendung des Gerundiums	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) identifizieren nd-Formen anhand der Signale. • (28) unterscheiden verwechselbare Formen (prima: Üa) und schärfen so ihren Blick für die neuen nd-Formen. • (29) untersuchen die Bestandteile der neuen Konstruktion (prima: Üb). • (28) bilden Sachfelder („Schule“) (prima: Ü Wortschatz).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) identifizieren die satzwertigen nd-Konstruktionen (ohne nd + esse), benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Romanisierung. • (32) erwerben weitere Kenntnisse über Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur (Karl der Große), insbesondere der lat. Sprache, in Deutschland. • (32) reflektieren vermehrt die fremde und die eigene Situation und setzen dies (34) in einem kreativen Transfer kooperativ um (prima: Z).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (34) präsentieren ihre Arbeitsergebnisse zur Textdeutung kooperativ durch die Inszenierung der beiden Positionen in einer Diskussion (prima: T Aufgabe 1). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb über die antike Praxis der Vervielfältigung von Schriften (prima: T Aufgabe 2). • (33) reflektieren über Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse von Sätzen (prima: Ü Übersetzung).
Lektion 44 Typisch germanisch? Syntax 1) Verwendung des Gerundivums: prädikatives Gerundivum 2) Satzwertige Konstruktionen (Übersicht)	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (19) identifizieren die satzwertigen Konstruktionen PC, AmP / Abl. abs., nd-Konstruktionen, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (27) analysieren den Text unter einer übergeordneten Fragestellung (Aufg. 1 zu Z).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Romanisierung. • (32) erwerben weitere Kenntnisse über Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur (Karl der Große), insbesondere der lat. Sprache, in Deutschland. • (32) reflektieren vermehrt die fremde und die eigene Situation und setzen dies (34) in einem kreativen Transfer kooperativ um (prima: Z).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (24) verwenden grafische Analysetechniken zur Darstellung von Satzkonstruktionen und Satzstrukturen (Aufgabe 3 zu T, Übungen).

Jahrgangsstufe 9

Kompetenzerwartungen

Sprachkompetenz

Die Schüler/innen können...

- ihren Wortschatz lektürebezogen stetig auf ca. insg. 1400 Wörter erweitern
- die Grund-, abgeleitete und okkasionelle Bedeutung der Wörter zielgerichtet herausarbeiten
- über eine erweiterte reflektierte Ausdrucksfähigkeit im Deutschen verfügen
- ihre Kenntnisse des lateinischen Vokabel- und Formenbestandes beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden und nutzen
- den lateinischen Formenbestand (auch Sonderformen) beherrschen
- können komplexe Füllungsarten der Satzglieder isolieren und ihnen ihre Funktion zuweisen
- können in diesen Texten auch komplexere Satzgefüge sicher analysieren
- satzwertige Konstruktionen incl. nd-Formen erläutern sowie kontext- und zielsprachengerecht wiedergeben
- sich bei der Rekodierung immer weiter von der sog. wörtlichen Übersetzung lösen
- die im Text vorkommenden Phänomene fachsprachlich korrekt benennen

Textkompetenz

Die Schüler/innen können...

- mit Hilfe geeigneter Indikatoren Texte weitgehend selbstständig vorerschließen
- diese Texte angemessen satzweise und satzübergreifend dekodieren
- ihr Textverständnis in einer sprachlich und sachlich angemessenen wirkungsgerechten Übersetzung dokumentieren
- die Texte unter Beachtung des Sinngehaltes flüssig vortragen
- auf der Grundlage selbst gewählter Aspekte die Texte interpretieren
- im Sinne historische Kommunikation die Textaussage reflektieren und kritisch bewerten
- unterscheiden zwischen wörtlicher, sachgerechter und wirkungsgerechter Übersetzung

Kulturkompetenz

Die Schüler/innen können ...

- wichtiger Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Personen und Ereignisse benennen und unterscheiden
- sich in die damaligen Lebensumstände hineinversetzen
- Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln

Methodenkompetenz

Die Schüler/innen können...

- ihren Wortschatz mit Hilfe eines Lexikons gezielt ausweiten
- Vokabeln gezielt mit Hilfe verschiedener Methoden wiederholen und festigen
- ihre Sprachkompetenz durch Nutzen einer Systemgrammatik erweitern
- geeignete Vorererschließungs- und Übersetzungsmethoden wählen und anwenden
- Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse einsetzen
- gattungsspezifische Elemente beschreiben und erläutern
- Arbeitsergebnisse mit vielfältigen Methoden dokumentieren und präsentieren
- verschiedene Quellen zur Informationsbeschaffung nutzen
- Gegenstände aus Antike und Rezeptionsepochen sicher vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede erläutern

Verknüpfung mit Unterrichtsinhalten

1./ 2. Quartal: Abschluss Spracherwerb (s. Lektionen des Lehrbuchs Prima nova); alternativ: Übergangslektüre (z. B. Stichwörter der europäischen Kultur, Fabeln des Phaedrus, ...)

parallel dazu: Einführung in die Arbeit mit dem lateinisch-deutschen Wörterbuch (Stowasser)

3./4. Quartal: Caesar, de bello Gallico (mögliche Untersuchungsgegenstände: Sprache und Leserlenkung; römischer Imperialismus; bellum iustum – „gerechter Krieg“; Romanisierung; Römer in Deutschland und in Britannien; römische Historiographie → Römer in Aachen und Umgebung (Tongerren))

Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Latein hat die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. Die Grundsätze 1 bis 14 beziehen sich dabei auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.

- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- 21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 22.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 der APO-SI sowie Kapitel 5 des Kernlehrplans Latein für das Gymnasium – Sekundarstufe I hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Klassenarbeiten

Klasse	Anzahl	Dauer
6	6 (3 je Halbjahr)	1 Unterrichtsstunde
7	6 (3 je Halbjahr)	1 Unterrichtsstunde
8	5 (1. Hj.: 2; 2. Hj.: 3)	1 Unterrichtsstunde
9	4 (2 je Halbjahr)	1–2 Unterrichtsstunden

Pro Halbjahr werden zwei bis drei Klassenarbeiten von jeweils 1-2 Stunden Dauer (s. Tabelle) geschrieben, die aus der Übersetzung eines zusammenhängenden und in sich geschlossenen Textes sowie aus einem textbezogenen und/oder textunabhängigen Aufgabenteil bestehen. Die Note der Übersetzung wird dabei zwei- bis dreifach, die des Aufgabenteils einfach gewertet. Im Hinblick auf den Aufgabenteil kann ein Erwartungshorizont mit Bewertungsraster erstellt, der die erwarteten Schülerleistungen enthält. Die Punktezuweisung erfolgt nach der Maßgabe,

dass die Hälfte der zu erreichenden Punktzahl für eine ausreichende Leistung genügt. Die Übersetzungsleistung kann ausreichend genannt werden, wenn sie auf 100 Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält. Diese Fehlerzahl kann in Abhängigkeit des Schwierigkeitsgrades von Texten leicht geändert werden.

Sonstige Mitarbeit

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag.

Übergeordnete Kriterien

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision

- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/oder schriftlicher Form.

- Intervalle
 Quartals- oder Halbjahresfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
 Elternsprechtage/Schülersprechtage; Schülergespräche

Lehr- und Lernmittel

Ggfs. Wörterbuch

Lehrbuch „Prima nova“

Ggfs. Textausgabe

Begleitgrammatik

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Latein:

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Unterricht/Lernmittel/GymnasiumG8/>

Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Auf Grund des breit gefächerten Spektrums an Themen eignet sich das Fach Latein in allen Jahrgangsstufen gut für eine Zusammenarbeit mit anderen Unterrichtsfächern. Im sprachlichen wie literarischen Bereich können die Schüler zu den Fächern Deutsch und Geschichte sowie zu den modernen Fremdsprachen vielfache Bezüge herstellen. Historische und (staats-)politische Themenstellungen lassen sich mit den Fächern Geschichte erarbeiten. Die breite Rezeption antiker literarischer Stoffe und Motive in Kunst und Musik bietet Möglichkeiten für gemeinsame Projekte mit diesen Fächern. In der Auseinandersetzung mit Fragen der individuellen Lebensgestaltung und bei der Beschäftigung mit Philosophie und antiken Wertbegriffen ergeben sich Berührungspunkte vor allem mit dem Religions- bzw. Philosophieunterricht und mit den Naturwissenschaften.

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Köln und des Fachverbandes teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden gesammelt und innerhalb der Fachgruppe ausgetauscht.

Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen kann als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt werden.

Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen				
Fachvorsitz				

Stellvertreter					
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				

zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					

fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				